

Porzellanverkauf aus Platznot

Doppelter Feiergrund: Vor 20 Jahren belebte Knud Holst das Familienunternehmen mit Lübecker und Kölner Wurzeln in Halle wieder. Vor zehn Jahren folgte der Werksverkauf, und nun gibt es eine Sonderedition

Von Uwe Pollmeier

Holst zeigt ein Herz für Halle

■ **Halle.** „Das war schon ganz schön mutig und weitsichtig, hier an der Bundesstraße einen Werksverkauf zu eröffnen“, sagt Halles stellvertretender Bürgermeister Dieter Baars während der kleinen Feierstunde im Porzellanladen. Allerdings habe Geschäftsführer Knud Holst wohl alles richtig gemacht, denn längst habe sich der Shop etabliert und nun lege er an „der Straße der Zukunft“.

„Wir sind ein wenig in Sorge und fragen uns, was passiert, wenn der A33-Lückenschluss da ist“, erklärt Holst seine weniger positive Perspektive. Er befürchtet, dass weniger Autos gleich geringere Kundenfrequenz bedeuten könnten, obwohl ein erstes Fazit recht zufriedenstellend ausfällt. „Die Er-

◆ Passend zum runden Geburtstag gibt es im Werksverkauf für 19,90 Euro eine auf 200 Stück limitierte Halles-Herz-Platte. „Wir möchten der Stadt und unseren Kunden etwas zurückgeben und freuen uns, Mitglied dieser Gemeinschaft zu

öffnung des Teilstücks zu Jahresbeginn hat uns keine Umsatzeinbußen beschert“, sagt der 54-jährige Holst. Er hatte die einst von seinem Großvater in Lübeck gegründete Firma, die sein Vater 1955 in Köln unter dem Namen Bavaria/Germany neu gründete, am 1. November 1998 in Halle wieder aufleben lassen.

„Die Tradition und der Name erleichterten mir den Start“,

sein“, erklärte Geschäftsführer Knud Holst. Auf der Porzellanplatte steht das um Herzschräge ergänzte Logo der Stadt. Pro verkauftem Teller gehen sechs Euro als Spende an den Verein Daheim, der damit Seniorenreisen finanzieren möchte.

erinnert sich Holst an die ersten Gespräche mit asiatischen Handelspartnern. Für die zählte in erster Linie die weit zurückreichende Firmengeschichte, obwohl Holst als gelernter Groß- und Außenhandelskaufmann mit 16 Jahren Branchenerfahrung auch einen tollen Lebenslauf vorzuweisen hatte.

Dennoch war das Unternehmen an der Apothekerstraße auch nach einem Jahrzehnt bei

den Hallern kaum bekannt. „Die Eröffnung des Werksverkaufs war damals eher eine fixe Idee“, erinnert sich Holst. Er sei damals durch das Lager gelaufen und habe 13 Paletten bemerkt, die für gerade einmal 3.000 Euro an einen Resteverwerter verkauft wurden. Das können wir auch selber verkaufen, dachte Holst und eröffnete zunächst an der Langen Straße 33a, gegenüber vom Amtsgerichtsparkplatz, einen Porzellanladen.

Heute beschäftigt Holst in Halle 26 Mitarbeiter. Zum Angebot zählen derzeit gut 4.100 Kollektionsartikel, die unter strengen Kontrollen in China, Vietnam, Thailand, Bangladesch oder der Türkei gefertigt werden. Der gesamte Warenbestand liegt bei 1,85 Millionen Stück. Das Unternehmen gilt als

einer der führenden Anbieter von Systemporzellan für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen. Beliefert werden, mit Ausnahme des Werksverkaufs an der Langens Straße 69, ausschließlich gewerbliche Kunden. Holst plant, seinen Handel mit der Zeit komplett auf die Onlineschiene zu verlegen. „Uns gehören jetzt schon rund 130 Internet-Domains“, sagt der Geschäftsführer.

Allerdings stößt die Firma derzeit an die Grenzen der Lagerkapazität. In den beiden Hallen in Bielefeld ist kaum noch Platz. „Wir benötigen eine Grundfläche von rund 6.000 Quadratmetern“, sagt Holst. Er habe auch schon Interesse an einem Grundstück im Interkommunalen Gewerbegebiet Borgholzhausen-Versmold (IBV) geäußert.



Feiern runden Geburtstag: Monika Haumann (vorne) präsentiert den limitierten Porzellanteller, den sie gemeinsam mit ihrer direkt hinter ihr stehenden Kollegin Dagmar Peters im seit zehn Jahren bestehenden Werksverkauf anbietet. Mit ihnen freuen sich ihr Chef Knud Holst und dessen Ehefrau Kerstin (Bildmitte) sowie das ganze Team.

FOTO: UWE POLLMEIER